

Ketterer versteigert in München Bilder des 19. Jahrhunderts

Friedrich Kallmorgen: „Die Schule ist aus“ (1916) – in diesem Fall an der Elbe

Der Hamburger Friedrich Kallmorgen (1856 – 1924) hat sich hier ein Thema vorgenommen, das Kinder zum Jubeln bringt, solange es Schulen gibt. Kallmorgen, ein Meister der Darstellung von Lichtstimmungen, zeigt hier eine Mädchengruppe vor der Kulle des Elb-Hochufers. Seine Szenen aus dem alltäglichen Leben der Landbevölkerung – und besonders der Kinder – waren und sind sehr begehrt.

■ ca. 8000 Euro.



Franz von Defregger: „Kind mit Puppe“, 1881

Das Kind spielt in Defreggers Werk schon früh eine ganz wichtige Rolle. Als Modelle dienten dem in München wirkenden Künstler (1835 – 1921) auch seine eigenen Kinder. Das Ölbild auf Holz zeigt den österreichischen Maler als Meister der Porträtkunst: Das Mädchen blickt keck und offen, aber auch stolz und mit kindlicher Freude den Betrachter direkt an. Eine zauberhafte Charakterstudie.

■ ca. 20 000 Euro.



Pure Kunst

Kunst des 19. Jahrhunderts ist das Thema der großen Auktion von Ketterer am 24. Mai. Doch auch, wer nicht den Geldbeutel für eines der Bilder hat: Von 19. bis 23. Mai kann man die Bilder in aller Ruhe bei Ketterer betrachten (Joseph-Wild-Straße 18, am 19. geöffnet von 10 bis 18 Uhr, am 20. und 21. Mai von 11 bis 17 Uhr

und am 22./23. Mai von 10 bis 18 Uhr), www.kettererkunst.de.

Hier stellen wir einige der über 200 Exponate vor, die in einer Woche unter den Hammer kommen. Hinter den roten Quadraten am Ende jedes Textes steht der Schätzwert des Bildes – hinzu kommen noch Aufgeld, Steuern und Folgeabgaben. M.B.

Stuck mal märchenhaft, mal sinnlich: „Es war einmal“ und „Susanna im Bade“

Märchenhaft: Franz von Stucks *Es war einmal* (1891, gleich rechts) zeigt eine Szene aus dem *Froschkönig*. Stuck, berühmt für seine sinnlichen Frauen-Darstellungen, zeigt hier ausnahmsweise mal das Motiv des noch unschuldigen jungen Mädchens. Der Übergang vom Kind zur Frau ist ein beliebtes altes Sujet vor allem in der Romantik.

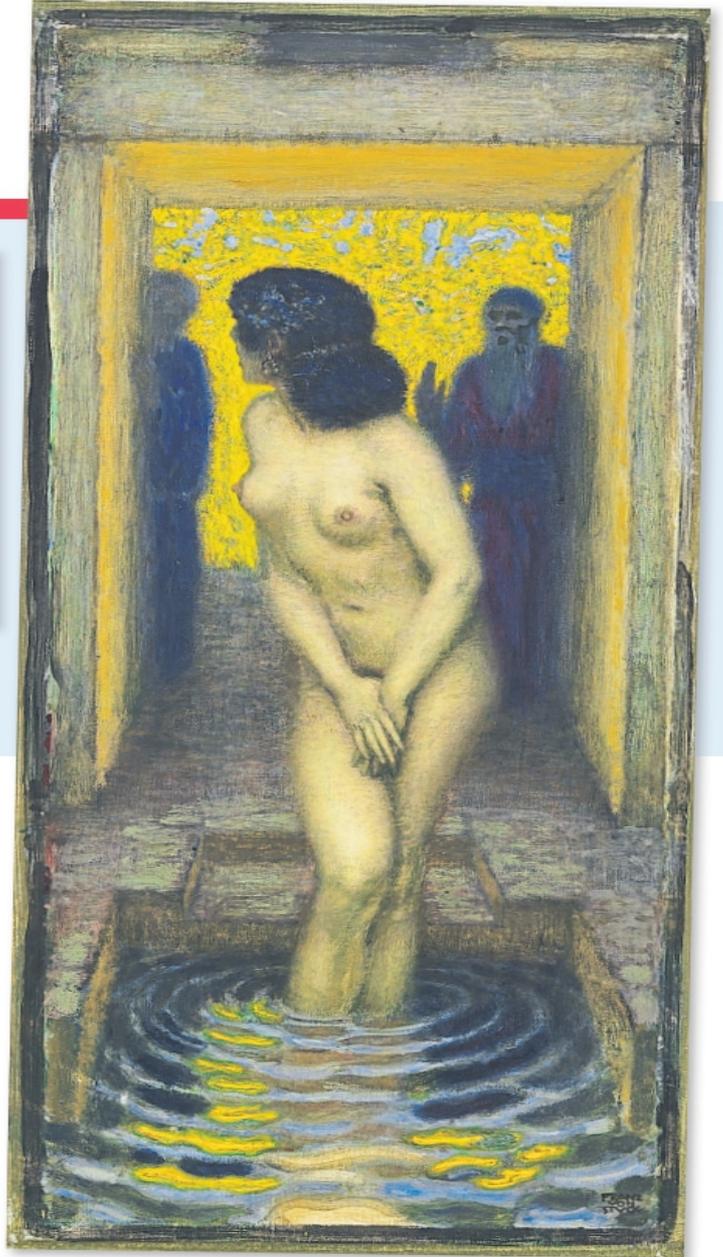
■ ca. 50 000 Euro.



Ganz rechts dann ein Stuck, wie man ihn (er-)kennt: *Susanna im Bade* (um 1913) ist ein biblisches Motiv, das der Münchner Maler allerdings aus seinem christlich-religiösen Kontext herausnimmt – und ganz in die zeitgenössische Vorstellung von Erotik einbindet: Wir sehen eine nackte junge Frau, die von zwei

alten Männern beim Baden „ertappt“ wird. Dieses Thema faszinierte Stuck: Es sind fast ein Dutzend Arbeiten dazu bekannt.

■ ca. 100 000 Euro.



Ferdinand Waldmüller: „Ein alter Invalide mit drei Kindern“ (1827)



Der Wiener Maler Ferdinand Georg Waldmüller (1793 – 1865) will Wahrhaftigkeit und Emotion transportieren – sein Ölbild zeigt einen verwundeten Kriegsheimkehrer, der dank seiner Kinder (Enkel?) neue Kraft zum Weiterleben schöpft. Es atmet in seinem Realismus schon einen Hauch von Fotografie. Waldmüller liebt bauerliche Genrebilder, die ihm aufgrund seiner eigenen Herkunft vertraut sind. Das Bild war in der Sammlung von Kaiser Franz Josef I. von Österreich.

■ ca. 150 000 Euro.

Stielers „Königin Therese“

Geboren in Thüringen, verheiratet mit Thronfolger Ludwig – ohne Therese gäbe es weder die Theresienwiese noch die Wiesn. Joseph Stieler porträtierte Therese von Bayern erstmals 1816, damals noch als Kronprinzessin, dann 1827 im vollen herrschaftlichen Ornat. Das dritte, hier angebotene, ist 1855 gemalt – ein Jahr nach Thereses Tod.

■ ca. 30 000 Euro.



Dillis' Landschaft im Licht

Johann Georg von Dillis hat seine *Süddeutsche Landschaft mit Wanderern* ca. 1825 gemalt. Das Ölbild auf Papier (26 x 33,5 cm) zeigt exemplarisch, was Dillis mit seinen vor Ort in einer halben Stunde angefertigten Ölskizzen will: unpathetisch die Erscheinung der Natur abbilden. Das Licht überstrahlt alles – die erst Jahrzehnte später wichtige Freilichtmalerei ist hier schon vorweggenommen.

■ ca. 8000 Euro.

